

## Jahresbericht 2017

100 Jahre alt soll ich schon sein, da ist im Januar Vorsicht geboten, gib acht auf deine Knochen und vermeide Stürze! Verstauchungen, Brüche, Kopfverletzungen, wie gehen wir damit um, wo ist ärztliche Hilfe nötig.

Im Februar vertieften sich die jungen Leute in das ABCDE Management. Heute benötigt man beinahe einen Übersetzer bei so vielen Abkürzungen und alles in Englisch.

Früher bei der «Gabi» konnte ich noch mithalten: G-Gibt er Antwort? A-Atmet er? B-Ist er bei Bewusstsein? I-Ist der Puls spürbar und normal? Ein einfaches Hilfsmittel, um die Lage des Patienten sofort einzuschätzen und erste Hilfe zu leisten.

Im März, wenn Frühlingsgefühle aufkommen, kann bei mir schon einmal der Blutdruck in die Höhe steigen. Der gesamte Blutkreislauf, die verschiedenen Aufgaben der roten und weissen Blutkörperchen, dies alles wurde genau erarbeitet. Auch in meinem Alter kann man sich schnell eine Verletzung der Haut zuziehen, durch Quetschung, Schürfung, als Schnittwunde oder sogar eine Stichverletzung. Aber ich erfahre, dass ich bei so vielen fleissigen Samaritern in sehr guten Händen bin.

Auch nach 100 Jahren verspürt man die Dankbarkeit und das Vertrauen, das die Bevölkerung uns entgegenbringt. Ein fester Bestandteil im Jahresprogramm ist seit vielen Jahren das Verpacken der Gönnerbriefe im April. Nebenbei wurde natürlich die Kameradschaft gepflegt. Da wurde geplaudert, gelacht und als Dank gab es schlussendlich einen feinen Apfelstrudel, gebacken von Anni.

Auch früher schon war der Kontakt zu den umliegenden Samaritervereinen wichtig. Diese Tradition wurde fortgesetzt im Mai mit einer gemeinsamen Übung in und mit Thundorf. Auf verschiedenen Posten wurde geübt: Rückenverletzung, Zeckenbiss, Schnittverletzung, sogar mit der Löschdecke wurde das brennende Fass gelöscht. Beim Riesen-Mikado wurde der Ehrgeiz aller Teilnehmer geweckt. Der

gemeinsame Schwatz bei Brötchen und etwas Flüssigem durfte nicht fehlen.

Zu meiner Ehre (100 Jahre Samariterverein) wurde sogar eine Jubiläumsreise organisiert. Anne- Cécile und Bea hatten sich was Besonderes einfallen lassen. Per GoldenPass führte die Fahrt nach Montreux und dann hoch hinaus auf den Rochers-de-Naye. Der unerwartete Schnee passte stimmungsvoll zu der Übernachtungsmöglichkeit in Jurten. Der gemütliche Abend beim Tischgrill lud zum Verweilen ein.

Der Sonntagmorgen zeigte sich von seiner schönsten Seite, der Genfersee in seiner vollen Pracht. So ging es nach dem Zmorge wieder ins Tal. Auf halber Höhe stiegen ein paar Narzissen-Liebhaberinnen aus, um nach der schönen Blumenwiese Ausschau zu halten. Die Restlichen fuhren nach Montreux, um die Stadt, den See und die Uferwege zu erkunden. Der Flohmarkt lud zum Stöbern ein, so fand man sicher ein kleines Andenken an die schöne Reise. Mit vielen Eindrücken war die zwei-tägige Samariterreise viel zu schnell vorbei gegangen. Ein herzliches Dankeschön an Anne-Cécile und Bea.

Über die Jahre bekam ich von allen Seiten grosses Lob für die lehrreichen und interessanten Lektionen unserer Kursleiter. Was die sich alles ausdenken, um eine spannende Übung auf die Beine zu stellen. Auch heute noch ist der Ehrgeiz zu spüren. Im Juni hatten Brigitte und Fredi die Übung im Freien geplant und das Wetter spielte auch mit. Auf drei Posten wurde fleissig angepackt: An der Vakuummatratze und an der Schaufelbare wurde tüchtig geübt, beim CPR wurde geschwitzt, beim verunfallten Töff-Fahrer fachmännisch geholfen. Ein wichtiger Hinweis: Die verschiedenen Verschlüsse des Helms müssen fachgerecht geöffnet werden können. So konnte jeder Teilnehmer Hand anlegen.

Im Juli, zum Ferienplausch, hatten wir Gelegenheit, die Räumlichkeiten der Notfallsanität und deren Rettungsfahrzeuge im Kantonspital Frauenfeld zu besichtigen. Heute ist die Zusammenarbeit zwischen

Samaritern und Rettungskräften sehr wichtig, denn jede Minute zählt. Zum Ausklingen liessen wir uns im Restaurant Stählibuck verwöhnen.

Das Wettkampffieber wurde in der Augustübung entflammt. In Zweier-Teams wurden die verschiedenen Tragarten geübt. Der Parcours führte über Holzpaletten, im Slalom um die orangen Kegel, ob per Huckepack, mit der Tragbahre oder dem Spineboard. So wurden Kondition und Durchhaltevermögen getestet, ein wichtiger Faktor im Ernstfall.

Im September trafen sich die jung gebliebenen Samariter, denn das 100 Jahr-Jubiläum rückte immer näher. Die Vorfreude, aber auch die Anspannung war in den Räumlichkeiten des Zivilschutzes zu spüren. So wurde nochmals erklärt, was alles vorgeführt werden sollte:

Moulagieren, Blutdruckmessen, Anwendung des Defibrillators und verschiedene Fallbeispiele.

So war der Tag gekommen, den das OK ein Jahr lang bis ins kleinste Detail geplant hatte. Das Wetter spielte mit, die Gäste konnten kommen. Der Festakt, umrahmt von der Musikgesellschaft Matzingen-Stettfurt, wurde eröffnet mit der Festansprache unserer Präsidentin, gefolgt vom Gemeindeammann von Matzingen, von der Kantonalpräsidentin bis zu den Obrigkeiten des Samariterbundes aus Olten. Beim Apéro im Freien wurde angestossen auf das denkwürdige Jubiläum. Wer Hunger verspürte, bediente sich am XXL Oklahoma Grill mit feinen Köstlichkeiten. Rund um das Mehrzweckgebäude wurde für Jedermann etwas angeboten, sei es beim Rollstuhl-Parcours, bei der Polizei mit einem Alkoholtest, beim Diesel, dem Drogenspürhund etc. Bei der Feuerwehr ging es heiss zu und her, das Rettungsfahrzeug konnte besichtigt werden, die Samariter brillierten mit ihrem Können. Mit den verschiedenen Shows beeindruckten Feuerwehr und Samariter das Publikum. Im Obergeschoss des Mehrzweckgebäudes war die Geschichte unseres Vereines dokumentiert und konnte besichtigt werden. Herzlichen Dank für euren Einsatz und die viele Arbeit.

Der Herbst war da und der Hausputz angesagt. Was für Gefahren lauern in Garage und Küche, im Badezimmer, überhaupt im ganzen Haus. Es wurde auf Gefahren hingewiesen, wo der Richtige Standort

von der Hausapotheke sein sollte und was man alles braucht, um erste Hilfe zu leisten.

Im November lud Thundorf zu einem Vortrag über die Lungenkrankheit COPD ein, vorgetragen von einem Mitglied der Lungenliga Thurgau. Viele wertvolle Kenntnisse über diese gefährliche Lungenkrankheit und die Entwicklung der Medizin zur Linderung der Beschwerden, sowie über die Dienstleistungen der Lungenliga für die Betroffenen wurden uns vermittelt. Bei einem kleinen Apéro entstanden interessante Gespräche.

Die Einladung der Gruppe 1 zum gemütlichen Chlausabend war ein ganz besonderes Fest. Der reichhaltige Apéro, gefolgt vom feinen Fleischkäse und verschiedenen Salaten schmeckte wunderbar. Nüssli, Mandarinen und Schöggeli durften auch nicht fehlen. Das Samariterherz wurde aufgelöst und die neuen Lose gezogen. Dem Geburtstagskind Nadine wurde ein Geschenk überreicht und Anne-Cécile erhielt als Abschied von der Feuerwehr ein RescueTool, ein spezielles Sackmesser von Victorinox. Es wurde gelacht, geplaudert und zum Schluss noch ein feines Dessert serviert. Der Gruppe 1 ein grosser Dank für ihre Arbeit und die schönen Stunden.

Viele schöne Momente konnte ich mit euch in diesem Jahr erleben, man wird schliesslich nicht alle Jahre 100.

Ob früher oder heute, was zählt, ist die gute Zusammenarbeit und die Kameradschaft.

HERZLICHEN DANK sage auch ich.

Eure Präsidentin

Sabine Büchi